



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 112. Ratssitzung vom 23. Oktober 2024

3848. 2024/175

Weisung vom 17.04.2024:

Tiefbauamt, Bahnhofquai, Erweiterung Tramwarteallen, Einhausung Treppenabgänge, neue einmalige Ausgaben

Antrag des Stadtrats

- a. Für die Erweiterung der Warteallen einschliesslich der ergänzenden Möblierung und der Erweiterung der Haltestellenbeleuchtung, die Einhausung der Treppenabgänge, die Photovoltaikanlagen und den neuen Fussgängerstreifen samt Lichtsignalanlage am Bahnhofquai werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 3 675 000.– bewilligt, davon Fr. 713 000.– nach PVG (Preisstand: 1. Oktober 2023, Schweizerischer Baupreisindex, Tiefbau, Grossregion Zürich).
- b. Die neuen einmaligen Ausgaben stehen unter dem Vorbehalt der rechtskräftigen Plangenehmigung durch das Bundesamt für Verkehr, soweit es sich nicht um die Ausführung vorbereitende Planerleistungen handelt.

Referat zur Vorstellung der Weisung:

Andreas Egli (FDP): Die Tramhaltestelle Bahnhofquai liegt zwischen der grossen Bahnhofshalle und der Limmat. Der Stadtrat beantragt für die Erweiterung der Warteallen inklusive ergänzende Möblierung und Beleuchtung, die Einhausung der Treppenabgänge, die Photovoltaikanlage sowie neue Fussgängerstreifen inklusive Lichtsignalisation insgesamt 3,675 Millionen Franken Neuausgaben. Dies ist der Betrag, über den wir heute beschliessen. Dazu kommen 25 Millionen Franken gebundene Ausgaben, für die nicht der Gemeinderat zuständig ist. Indirekt beschliessen wir heute jedoch auch, ob die gebundenen Ausgaben in der geplanten Form gesprochen werden sollen. Das Projekt kostet insgesamt 28,57 Millionen Franken zum jeweiligen Baukostenindexstand. Die Gleise an der Tramhaltestelle sind abgenutzt und müssen zügig erneuert werden. Die Wasserversickerung und -ableitung der Gleise muss ebenfalls erneuert werden, weshalb auch im Betonuntergrund Arbeiten nötig sind. In diesem Schritt muss die behindertengerechte Umgestaltung der Haltestelle realisiert werden. Da die Haltestelle in einem Bogen verläuft, die Trams jedoch nicht, ergibt sich zwangsläufig ein Spalt, was nicht behindertengerecht ist. Die Lösung des Stadtrats ist ein moderater Knick zwischen zwei neu begradierten Stücken. Dies hat zur Folge, dass der zweite Teil etwas näher zum Ge-



bäude des Hauptbahnhofs rückt. Damit muss auch die Strassengeometrie und -oberfläche neugestaltet werden. Alles in allem führt dies zu den genannten Gesamtkosten. Mit dem Projekt soll weiter eine Verbesserung für die Passagiere erreicht werden. Dazu wird das Dach verlängert, damit vor dem Regen geschützt auf die Trams gewartet werden kann. Zudem werden Sitzgelegenheiten ergänzt, der Kiosk, die Beleuchtung sowie die Anzeigen erneuert. Die Treppenabgänge ins Shopville werden eingehaust. Die Kosten, über die wir heute beschliessen, decken einen Teil der Erweiterung der Tramwarte-halle, die Photovoltaikanlage auf dem Dach und die Möblierung der Räumlichkeiten.

Kommissionsreferat:

Markus Knauss (Grüne, Präsidium): Die Sachkommission Sicherheitsdepartement/Verkehr (SK SID/V) stimmt der Weisung, die im Zusammenhang mit dem «Masterplan HB/Central» behandelt wurde, einstimmig zu. Im Jahr 2015 überwies der Gemeinderat eine Motion, die die Betrachtung und Abstimmung aller Projekte in einem Masterplan forderte. In der Kommission wurde besprochen, ob die geplanten Investitionen allenfalls überflüssig seien, weil die Projekte im Masterplan bald anstehen würden. Die Verwaltung sagte klar, dass mit der Umsetzung des Masterplans ein Teil der heute zu beschliessenden Kosten verloren gehen werde. Der Masterplan ist noch nicht beschlossen, in der Planung aber relativ weit. Damit sollen neue Tramlinien über den Neumühlequai laufen und den Bahnhofquai umfahren. Neue Tramhaltestellen auf der Bahnhofbrücke geben dann die Chance, die heutige Doppelhaltestelle Bahnhofquai zu einer Einfachhaltestelle zurückzubauen. Dies ermöglicht, vom Bahnhof einfacher zur Limmat zu gelangen. Unsere Hoffnungen, den Masterplan schnell umzusetzen, sind laut Tiefbauamt nicht realistisch: Dies wird nicht vor dem Jahr 2035 sein. Andreas Egli (FDP) erläuterte, dass die Sanierung der Haltestelle nötig ist. Sie befindet sich in einem schlechten baulichen Zustand. Es handelt sich grösstenteils um gebundene Ausgaben, die auf jeden Fall getätigt werden müssen. Nur 3,5 Millionen Franken des Objektkredits sind disponibel. Unabhängig von den Meinungen zum «Masterplan HB/Central» entschied sich die ganze Kommission dafür, die Verbesserungen zu unterstützen, auch wenn sie teilweise temporär sind. Die Haltestelle Bahnhofquai ist eine der wichtigsten in der Stadt. Sie für zehn Jahre in einem schlechten Zustand zu halten, ist nicht akzeptabel.

Weitere Wortmeldungen:

Anna Graff (SP): Obwohl das Gesamtprojekt die Haltestelle nicht vollständig hindernisfrei gestaltet und es im Hinblick auf den «Masterplan HB/Central» nicht aufwärtskompatibel ist, stimmt die SP der Weisung zu. Der Objektkredit ermöglicht durchgehende und attraktivere Wartehallen inklusive Photovoltaikanlage. Dies soll als Zwischenlösung dienen, bis die endgültige Haltestelle gemäss Masterplan realisiert werden kann. Der SP ist es wichtig festzuhalten, dass wir an der schnellstmöglichen Realisierung einer Lösung gemäss Masterplan interessiert sind. Erst in einer umfassenderen Revision kann eine vollständige Hindernisfreiheit gewährleistet werden. Wir stimmen der Weisung zu, weil



sie die Zwischenlösung verbessert, fordern jedoch mit Nachdruck, dass mit hoher Priorität an der Umsetzung des Masterplans gearbeitet wird.

Carla Reinhard (GLP): Die Weisung löste bei uns aufgrund der von Anna Graff (SP) genannten Punkten nicht nur Freudentänze aus. Es können bloss die Minimalvorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) erfüllt werden. Zudem sind die geplanten Umbauten mit dem «Masterplan HB/Central» nicht aufwärtskompatibel. Dennoch bringt die Weisung dringend nötige Anpassungen, die nicht länger warten können. Weil die Haltestelle im Bogen liegt, sind keine durchgehend hohen Haltekanten möglich. Die Teilerhöhung erfüllt die Minimalvorgaben, auf lange Sicht ist jedoch eine deutlich bessere Lösung notwendig. Es ist nicht akzeptabel, dass Menschen mit Behinderung nochmals 15 bis 30 Jahre warten müssen. Zu den gebundenen Ausgaben gehören die Sanierung der Wartehallen und Erweiterung des Wartebereichs. Dieses Upgrade der stark frequentierten Haltestelle befürworten wir. Auch wenn die Bauten nicht aufwärtskompatibel sind, bleiben sie für 15 bis 30 Jahre bestehen – dafür lohnt sich die Investition.

Derek Richter (SVP): Einmal mehr geben wir viel Geld für ein Provisorium aus. Es handelt sich nicht um das erste Provisorium an diesem Ort. Wenn es ebenso lange hält wie das auf dem benachbarten Papierwerd-Areal, können wir uns glücklich schätzen. Die SVP sieht die Überdachung kritisch. Diese ist unnötig; heute geht es auch ohne. Sie beeinträchtigt die Übersicht auf dem Platz massiv und Regen macht bekanntlich schön. Es wurde korrekt ausgeführt, dass die Kompatibilität mit der Motion GR Nr. 2024/308 nicht gegeben ist. Es handelt sich um ein Pflästerchen zur Erfüllung des BehiG. Mit dem Projekt wird dies zwar für die Trams erfüllt, jedoch nicht für den Bus 46. Für diesen ist kein niveaugerechter Einstieg vorgesehen, obwohl es von der Strassengeometrie her problemlos möglich wäre. Wir stimmen der Weisung mit sehr wenig Begeisterung zu.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: Die Haltestelle Bahnhofquai zeigt, wie vielfältig die Ansprüche an einen solch hoch frequentierten Ort mitten in der Stadt sind. Eigentlich geht es um zwei Dinge: den Ersatz der Gleise als Auslöser sowie die Anpassung der Haltekante, die den Zu- und Ausstieg für Menschen mit eingeschränkter Mobilität ermöglicht. Dass daraus ein sehr komplexes Bauprojekt wird, hat viele Gründe. Ein paar davon haben wir gehört. Mit dem vorliegenden Projekt schaffen wir es, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Wenn wir mit dem Bau fertig sind, wird sich für die meisten Augen nicht viel verändert haben: Das ist das Ziel, geht es doch um denkmalgeschützte Wartehäuschen. Dennoch können wir viele Verbesserungen für unterschiedliche Verkehrsteilnehmer*innen erzielen – punkto Komfort, aber auch im Rahmen der weiteren baulichen Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit für den motorisierten Verkehr und die Velos.



4 / 4

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die SK SID/V beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Zustimmung: Referat: Markus Knauss (Grüne), Präsidium; Martina Zürcher (FDP), Vizepräsidium; Heidi Egger (SP), Andreas Egli (FDP), Niyazi Erdem (SP) i. V. von Reis Luzhnica (SP), Sandra Gallizzi (EVP), Anna Graff (SP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Stephan Iten (SVP), Patrik Maillard (AL) i. V. von Michael Schmid (AL), Severin Meier (SP), Carla Reinhard (GLP), Derek Richter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SID/V mit 113 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

- a. Für die Erweiterung der Wartehallen einschliesslich der ergänzenden Möblierung und der Erweiterung der Haltestellenbeleuchtung, die Einhausung der Treppengänge, die Photovoltaikanlagen und den neuen Fussgängerstreifen samt Lichtsignalanlage am Bahnhofquai werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 3 675 000.– bewilligt, davon Fr. 713 000.– nach PVG (Preisstand: 1. Oktober 2023, Schweizerischer Baupreisindex, Tiefbau, Grossregion Zürich).
- b. Die neuen einmaligen Ausgaben stehen unter dem Vorbehalt der rechtskräftigen Plangenehmigung durch das Bundesamt für Verkehr, soweit es sich nicht um die Ausführung vorbereitende Planerleistungen handelt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 30. Oktober 2024
gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist:
30. Dezember 2024)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat